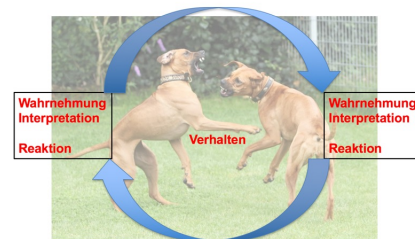


Große Erwartungen - und welche Probleme daraus entstehen können.

Welche Erwartungen haben Menschen an Hunde und welche Erwartungen haben Hunde an ihre Menschen?

Struppi & Co
Dres. Schöning & Röhrs
Neusürenland 4, 22159 Hamburg, Germany



1

Bedürfnisse / Erwartungen von Hunden

- Generelle Erwartung / generelles Bedürfnis:
Wohlbefinden
 - Sozialkontakt / Bindungspartner
 - Adäquates Futter und Wasser
 - Safe Spaces (Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und bei Gefahr)
 - Die Möglichkeit, arttypisches Verhalten zeigen zu können (z.B. Aktivitäten und Ruhe)
 - Freiheit von Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

2

Erwartungen an Hunde

- Sozialpartner / Kommunikationspartner / Ersatz für Menschenkontakte
- Hilfsmittel
- Anlass nach draußen zu gehen / Sport
- für die Kinder
- für das eigene Ego / aus Mitleid

Anfrage an unsere Praxis in 2021: Wir wünschen uns einen mittelgroßen Hund, welcher darauf geschult ist, nicht an der Leine zu ziehen. Unser Vater ist an Demenz erkrankt und unsicher auf den Beinen. Wir möchten einen therapeutischen, mittelgroßen Hund sowie eine Katze kaufen. Wir sind wohl situiert und können uns einen solchen trainierten Hund leisten. Über ein zeitnahes Gespräch/Termin mit Ihnen würden wir uns sehr freuen.



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

3

Kollision Erwartung Hund - Mensch

- Hund ist ängstlich, schnell gestresst
- Hund ist krank
- Hund macht Arbeit
- Hund braucht Training
- Hund wird größer / bleibt kleiner als gedacht
- Hund ist für den gewünschten „Nutzen“ nicht geeignet
- Hund zeigt Problemverhalten wie z.B.
 - Aggressionsverhalten
 - Trennungsangst
 - Geräuschangst
 - Zwangsstörungen



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

4

Ich habe einen Hund aus dem Auslandstierschutz ...

- Email in 2022: Ich habe seit drei Wochen eine Hündin aus dem Tierschutz aus Rumänien - sie ist natürlich die knuffigste Fellnase, die ich je gesehen habe. Aber leider ist unser gemeinsamer Start mehr als zäh. Es schien am Anfang, als würden wir Tag für Tag kleine Fortschritte machen, doch seit Woche 2 (ich hatte angefangen mich draußen mit ihr vor die Haustür zu setzen und bin dann wieder mit ihr hoch, also noch gar nicht an der Leine gehen oder so), gab es einen Knick. Ihr scheint das Urvertrauen in Menschen zu fehlen und daher ist auch unsere Bindung nicht besonders stark, denn sie zieht sich seitdem die meiste Zeit vom Tag einfach unter meinen Esstisch zurück. Sie kommt zu mir, aber nur um sich ihr Futter oder ihre Leckerlis abzuholen.

Deutscher
Tierschutzbund
2023

In den vergangenen zehn Jahren wurden mehr als **1.400 Fälle** von illegalem Tierhandel bekannt, dabei wurden knapp **21.000 Tiere** illegal transportiert! Durchschnittlich wurden demnach in den vergangenen zehn Jahren **jährlich 143 Fälle von illegalem Tierhandel** festgestellt. Grob überschlagen wurde **etwa jeden 3. Tag ein Fall** von illegalem Tierhandel in Deutschland aufgedeckt.



Schätzungen eines ehemaligen Welpenhändlers und Insiders zufolge **stehen 90 % der Tieranzeigen** auf eBay Kleinanzeigen **im Zusammenhang mit dem illegalen Welpenhandel.**

2021

Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

5

Gedanken vor der Anschaffung

- Woher soll der Hund kommen
- Wie alt soll der Hund sein
- Welches Geschlecht soll der Hund haben
- Welche Rasse / welche rassenspezifischen Eigenschaften muss ich berücksichtigen
- Welche Bedürfnisse hat der Hund und kann ich die auch über viele viele Jahre erfüllen
- Warum will ich überhaupt einen Hund



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

6

Herkunft, Alter und Geschlecht

- Welpen
 - macht anfangs mehr Arbeit
 - Erwachsener Hund
 - bringt seine Vorgeschichte mit
 - Züchter
 - Nicht jeder, der sich Züchter nennt, betreibt eine gute Aufzucht
 - Tierheim
 - Vorgeschichte meist unbekannt
- Anzeige / Online
 - Im Netz kann man viel erzählen ...
 - Hündin
 - Wird 2x / Jahr läufig
 - Rüde
 - Ist eventuell 2 x / Jahr anstrengend
 - Kastrieren?



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

7

Bedürfnisse und Erwartungen: welche Rasse soll es denn dann sein?

- Der perfekte Familien- und Begleithund
 - leicht erziehbar
 - kinderfreundlich
 - jagt nicht
 - ruhig und ausgeglichen
 - freundlich mit Menschen und anderen Tieren
 - keine Ressourcenverteidigung / Territorialverhalten
 - eher klein bis mittelgroß / oder doch groß?
 - ...

Rassen sind durch künstliche Selektion aufgrund ihres Nutzens / ihres Arbeitseinsatzes entstanden

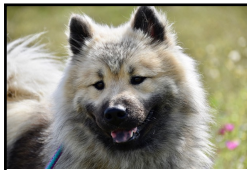
Form follows function



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

8



Junge Hunderassen

Der Kromfohlrländer ist ein aufgeschlossener, treuer und anhänglicher Familienhund, der die Nähe zu seinen Menschen in besonderem Maße sucht. Mit seinem temperamentvollen und zugleich gutmütigen Wesen möchte er aktiv in das tägliche Familienleben einbezogen werden



Eurasier

- entstanden ab 1960
- Ziel: Züchtung eines Schlittenhundes, der auch als Familienhund gehalten werden kann
- gezielte Kreuzung von Wolfspitzhündinnen mit Chow Chow Rüden
- 12 Jahre später Samojeden eingekreuzt
- wenig Jagdverhalten?
- distanziert gegenüber Fremden

Kromfohlrländer

- Ursprung: Verpaarung eines Griffon Vendéen Rüden mit Fox Terrier Hündin
- ab 1946 wurden die Nachkommen als Inzucht miteinander verpaart
- 1955 erneute Einkreuzung des Fox Terriers
- hoher Inzuchtkoeffizient
- Diverse Gendefekte (z.B. von Willebrandt, Hyperurikosurie, PRA, degenerative Myelopathie, Chondrodysplasie)



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

9

Rassenspezifische Bedürfnisse – Rassenspezifische Eigenschaften

Ancestry-inclusive dog genomics challenges popular breed stereotypes

Kathleen Morrill*, Jessica Hekman, Xue Li, Jesse McClure, Brittney Logan, Linda Goodman, Mingshi Gao, Yinan Dong, Marjie Alonso, Elena Carmichael, Noah Snyder-Mackler, Jacob Alonso, Hyun Ji Noh, Jeremy Johnson, Michele Koltookian, Charlie Lieu, Kate Megquier, Ross Swofford, Jason Turner-Maier, Michelle E. White, Zhiping Weng, Andrés Colubri, Diane P. Genereux, Kathryn A. Lord, Elinor K. Karlsson*

Science, 2022, <https://doi.org/10.1126/science.abk0639>

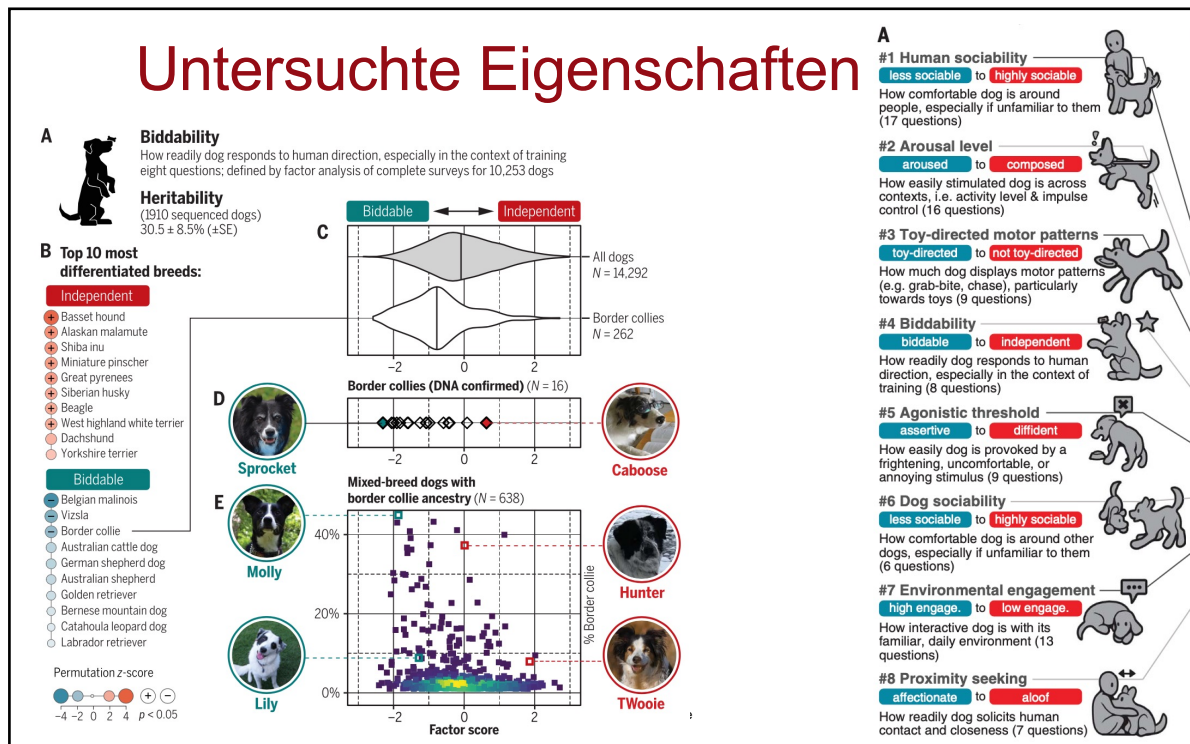
Fragebogenaktion / 18.385 Besitzer
Parallel Genotypisierung von 2155 Hunden



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

10



11

Einmal eine seltene Rasse kennenlernen?

Louisiana Catahoula Leopard Dog

- Stamm der Taensa, ansässig am Catahoula See: Domestikation eines eigenen Hundes, verwandt mit Rotwolf
- im 16./ 17 Jahrhundert Einkreuzung mit Hunden vom Typ Mastiff und Greyhound
- um 1800 Einkreuzung des Beaucerons
- in USA offiziell als Rasse registriert, von FCI nicht anerkannt
- reine Gebrauchshundezucht
- ausgesprochenes Territorialverhalten
- Einsatz als Treib- und Jagdhund
- mehr als 80% sind Merle Träger



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

12

Fazit der Studie von Morrill et al.

- Unterschiede zwischen den Rassen tw. subtil und nicht hochsignifikant
- Unterschiede bei Charaktereigenschaften und Verhaltensschwerpunkten:
 - Alter spielt große Rolle
 - Lebensbedingungen / Training spielt große Rolle
 - Ontogenese spielt sehr große Rolle
- Große Variabilität innerhalb einer Rasse
- Weite Überlappungen zwischen den Rassen



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

13

Bedürfnisse / Erwartungen von Hunden

- Generelle Erwartung / generelles Bedürfnis:
 - Wohlbefinden**
 - Sozialkontakt / Bindungspartner
 - **Adäquates Futter und Wasser**
 - Safe Spaces (Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und bei Gefahr)
 - Die Möglichkeit, arttypisches Verhalten zeigen zu können (z.B. Aktivitäten und Ruhe)
 - Freiheit von Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst

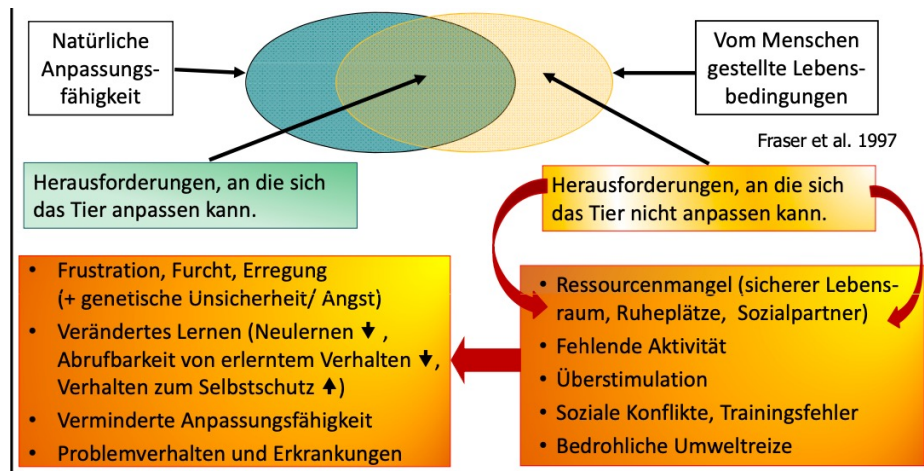


Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

14

Mangelnde Bedürfniserfüllung



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

Nach Stephan Gronostay

15

Was ist Stress?

- Körperliche und mentale Reaktion auf Stressoren
- Stressoren: alle Signale, die die Stressreaktion auslösen
- Beeinträchtigung oder drohende Beeinträchtigung der Homöostase wird wahrgenommen und kompensatorische Reaktion (**Bewältigungsstrategie**) wird eingeleitet. Grundlage der Wahrnehmung ist ein Abgleichen zwischen Ist-Zustand und Sollwert – Die erlebte Realität weicht von der Erwartung ab >> Stress
- Adaptationsfähigkeit des Individuums wird herausgefordert. Bei Überforderung: Disstress mit erhöhter Morbidität und Mortalität (Selye, 1950)
- Ausgelöst durch Situationen, die sich durch „Neuheit“, „Unsicherheit“ und/oder „Unvorhersehbarkeit“ auszeichnen



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

16

Stressreaktion

Hypothalamus-Sympathikus-Achse

- Vegetatives Nervensystem aktiviert
- Sympathikusaktion: Verstärkter Ausstoß von Adrenalin und Noradrenalin
 - Pupillenweiteung
 - Anstieg von Atem- und Herzfrequenz
 - Verbesserte Durchblutung der Muskulatur
 - Erhöhte Schweißsekretion / Hecheln

Hypothalamus-Hypophysen-Achse

- ACTH-Ausschüttung → Aktivierung der Nebennierenrinde → Cortisolausschüttung
 - Reduktion Schmerzempfinden
 - Immunsuppression
 - Ankurbeln von Stoffwechselprozessen (Glukoseausnutzung/ Fettverbrennung)
 - Risikobereitschaft steigt

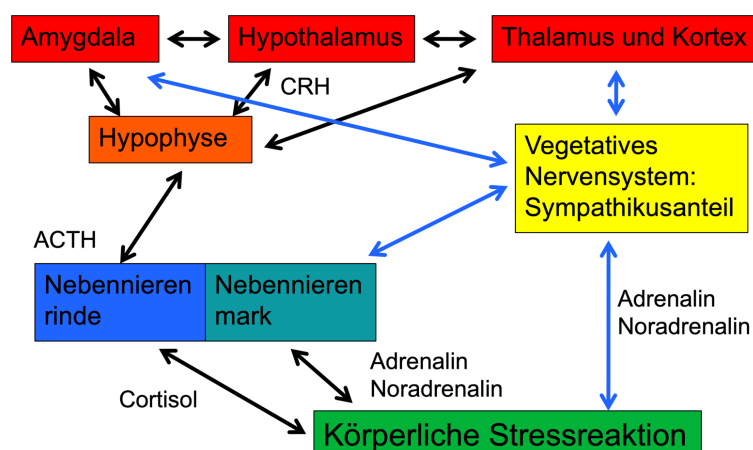


Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

17

Stressreaktion schematisch



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

18

Wie zeigen Hunde dass sie gestresst sind?

- Sich abwenden (Meideverhalten, Flucht)
- Unsteter Blick
- Fiepen, Winseln, Bellen
- Hecheln
- Vermehrter Speichelfluss
- Wedeln
- Peniserektion
- Züngeln (eigene Schnauze lecken)
- Einfrieren
- Langsame oder hektische Bewegungen
- Schreckhaftigkeit
- Übersprungverhalten!
- Spielverhalten
- Keine Reaktion auf „eigentlich“ gut gelernte Signale



© Schöning, bs@ethologin.de

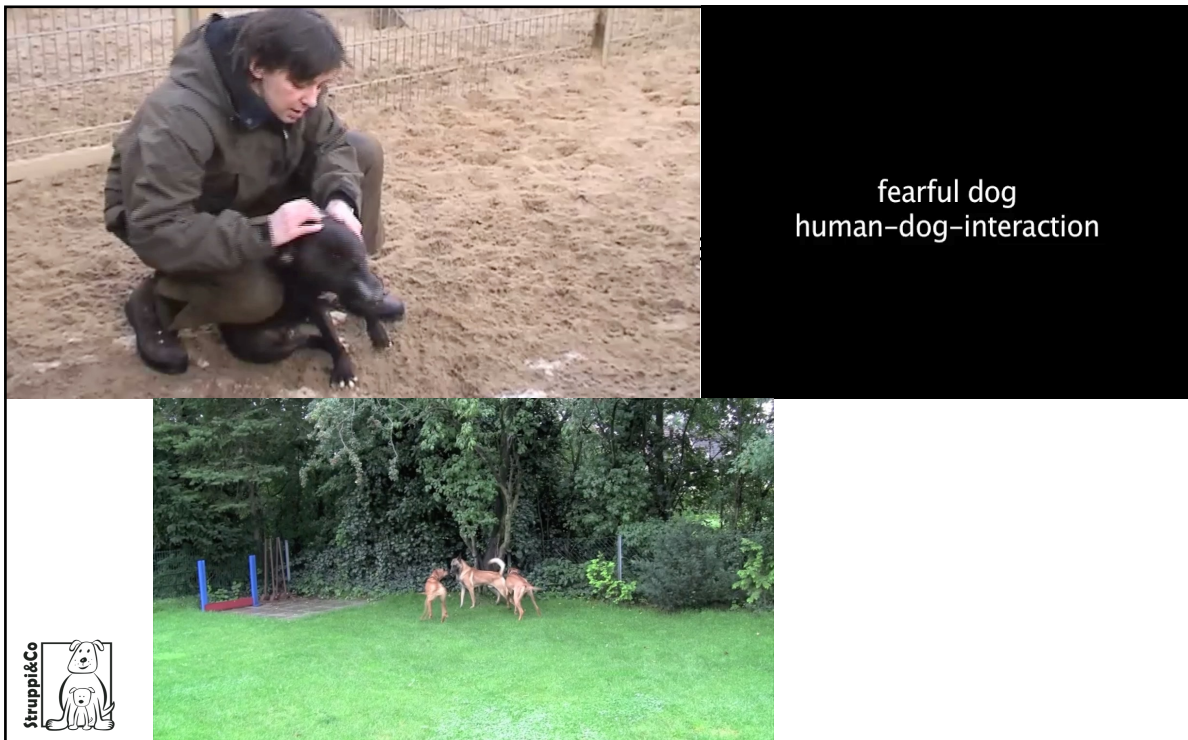
19

Ich bin gestresst...



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

20



21

Bedürfnisse / Erwartungen von Hunden

- Generelle Erwartung / generelles Bedürfnis:
Wohlbefinden
 - Sozialkontakt / Bindungspartner
 - Adäquates Futter und Wasser
 - Safe Spaces (Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und bei Gefahr)
 - Die Möglichkeit, arttypisches Verhalten zeigen zu können (z.B. Aktivitäten und Ruhe)
 - Freiheit von Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

22

Sozialpartner / Bindungspartner

Der sicher gebundene Hund...

- Sucht Kontakt zum / Kommunikation mit Halter bei Stress/Angst
- Entspannter Körperkontakt / auch aktiv gesucht
- Blickkontakt häufig und entspannt
- Bei Trennung kurz Stress möglich, kann sich aber schnell entspannen
- Lernen und Gedächtnisbildung erfolgt schneller und effektiver

Sichere Bindung bedeutet:

- Mensch als „Secure Base“ und „Safe Haven“

Sicher gebunden weil:

- Zuverlässiger Besitzer
- Freundlicher Besitzer
- Gemeinsame Rituale, Hund kann Besitzer gut einschätzen und vertraut ihm



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

23

Bedürfnisse / Erwartungen von Hunden

- Generelle Erwartung / generelles Bedürfnis:
Wohlbefinden
 - Sozialkontakt / Bindungspartner
 - Adäquates Futter und Wasser
 - **Safe Spaces** (Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und bei Gefahr)
 - Die Möglichkeit, arttypisches Verhalten zeigen zu können (z.B. Aktivitäten und Ruhe)
 - Freiheit von Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

24



Safe Spaces



25

Bedürfnisse / Erwartungen von Hunden

- Generelle Erwartung / generelles Bedürfnis:
Wohlbefinden
 - Sozialkontakt / Bindungspartner
 - Adäquates Futter und Wasser
 - Safe Spaces (Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und bei Gefahr)
 - Die Möglichkeit, **arttypisches Verhalten zeigen** zu können (z.B. Aktivitäten und Ruhe)
 - Freiheit von Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

26

Artypisches Verhalten

- Strecke laufen vs. Umwelterkunden
- Interaktion mit Sozialpartner
- Ruhephasen
- Körperpflegeverhalten



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

27

Bedürfnisse / Erwartungen von Hunden

- Generelle Erwartung / generelles Bedürfnis:
Wohlbefinden
 - Sozialkontakt / Bindungspartner
 - Adäquates Futter und Wasser
 - Safe Spaces (Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und bei Gefahr)
 - Die Möglichkeit, arttypisches Verhalten zeigen zu können (z.B. Aktivitäten und Ruhe)
 - **Freiheit von Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst**



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

28

Die don't's im Umgang mit Hunden

- Das Tierschutzgesetz setzt die Grenzen: Leiden, Schäden, Schmerzen, Angst
- Aber leider immer noch üblich zur Korrektur unerwünschten Verhaltens (siehe z.B. Fernsehshows):
 - körperliche Manipulationen wie Leinenruck, Schläge, den Hund auf den Rücken werfen etc.
 - Verbale Maßnahmen wie z.B. Anschreien
 - Auslösen von Schmerz/Schreck über Hilfsmittel wie z.B. ein Würgehalsband oder das Spritzen von Wasser ins Gesicht



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

29

Die Nachteile von Strafe

- Mangelhafter Lernerfolg
 - Denn: Belohnung von Leistung ist effektiver als die Bestrafung von Fehlern
- Tierschutzrelevanz
 - Auslösung von Schmerzen und Leiden (bis hin zur erlernten Hilflosigkeit durch chronischen Stress und/oder sehr massive Einwirkungen)
- Gefährdung von Dritten
 - Strafmaßnahmen bergen immer das Risiko der Eskalation



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

30

Warum strafen Menschen?

- Menschliche Hilflosigkeit
- Anthropomorphe Vorstellungen

**Draufhauen
ist einfach**

- Der Hund respektiert uns nicht
- Der Hund will uns maßregeln



- Aber: Wir können auf den Hund keine menschlichen Maßstäbe anwenden



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

31

Der Hund gehorcht nicht, weil er keinen Respekt vor mir hat! ??

- Was ist Respekt?
 - Wertschätzung / Achtung / Ehrerbietung / Aufmerksamkeit
- Wann schenkt mein Hund mir „Respekt“?
 - Wenn ich für ihn zuverlässig bin
 - Wenn ich ein Sicherheitsgeber bin



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

32

Maßregeln: wer bei wem?

- Was ist „Maßregeln“?
 - Tadeln, Zurechtweisen
 - Auf Fehlverhalten hinweisen
 - Welches Verhalten von Hunden wird als Maßregeln interpretiert?
 - Aggressives Verhalten
 - Ungehorsam
 - Körper einsetzen / taktile Kommunikation
- Setzt ein Konzept von Moral, Schuld und Gewissen voraus.
 - Ist dies bei Hunden vorhanden?
 - Menschen übertragen eigene Gefühle, Moral, Wertvorstellungen auf Hunde
 - Dies ist weder nützlich für ein problemloses Zusammenleben noch behebt es Probleme



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

33

Wollen Hunde uns maßregeln?

- Eher nicht!!
- Mensch **fühlt sich** gemäßregelt und interpretiert in den Hund ein absichtsvolles Handeln
- Was wollen Hunde: Hunde wollen die eigene Situation optimieren. Das kann dazu führen dass jemand anderes geschädigt wird. Aber die Ausgangslage ist eine andere, als ob sie uns absichtsvoll maßregeln



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

34

Guilty Look – schlechtes Gewissen

- Hund mit Futter alleingelassen. Besitzer spricht Verbot aus bevor er/sie geht
- Besitzer kommen wieder + begrüßen freundlich oder schimpfen...
- ... Je nach Information (Tester entfernt Futter oder ersetzt gefressenes)
- Wie reagieren Hund auf Besitzer?



(Horowitz, 2009)



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

35

Schlechtes Gewissen oder Angst und Beschwichtigung?

- Hunde, die von ihrem Besitzer ausgeschimpft werden, zeigen mehr submissives Verhalten als Hunde, die freundlich begrüßt werden
- Besitzer sehen submissives Verhalten als „Schuldeingeständnis“
- **submissives Verhalten war abhängig vom Verhalten des Besitzers, nicht davon, ob die Hunde „schuldig“ waren oder nicht**



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de

36

Fragen?



Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Vortragsreihe Heimtiere, Berlin

© Schöning, bs@ethologin.de